

Download

Norbert Berens, Marguerite Koob

Umwelt schützen

Umweltschutz auf Irrwegen



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

Umwelt schützen

Umweltschutz auf Irrwegen

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Umwelt schützen

Komplett ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien mit Kopiervorlagen 3./4. Klasse

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6826>

Unterrichtseinheit 5: Umweltschutz auf Irrwegen

■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

Unterrichtsziel:

Umweltschutz ist eine komplexe Angelegenheit und artet manchmal in nachhaltigen Unfug aus. Eine kurze Geschichte veranschaulicht das in dieser Unterrichtseinheit; sie soll als Anlass dienen, zum kritischen Hinterfragen so mancher Initiative anzuregen.

Zeitraumen:

2 Unterrichtsstunden

Hilfsmittel:

Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Lesetext: Der Gartenteich
- Arbeitsblatt AB 1: Der Gartenteich (2 Blätter)
- Arbeitsblatt AB 2: Der Teich
- Arbeitsblatt AB 3: Meine Meinung

Weiteres Material:

–

■ Erste Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer liest den Text „Der Gartenteich“ vor.

Verlauf:

Nachdem der Lesetext auf das allgemeine Verständnis geprüft wurde, werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Wo stand das Haus des Mannes? Wie war es beschaffen?
- Wie sollte der Teich werden? Wie war die Größe des Teiches im Verhältnis zum Haus?
- Welche Utensilien brauchte der Mann, um seinen Teich anzulegen?
- War es eine leichte Arbeit? Warum war das so?
- Was erschwerte dem Mann die Arbeit ganz erheblich?
- Wie reagierte der Mann auf die Tatsache, dass er den ganzen Teich aus dem Felsen heraushacken musste? Welchen Charakterzug könnte man dem Mann zuschreiben?
- Wie tief sollte der Teich werden? Warum musste er so tief werden?
- Wie lange musste der Mann an seinem Teich arbeiten?
- Wie lange musste das Wasser schließlich in den Teich laufen? War es viel Wasser?
- Welche Pflanzen setzte der Mann in den Teich?
- Welche Tiere kamen nach und nach in den Teich?
- Welche Tiere siedelten sich um den Teich herum an?
- Was installierte der Mann, damit das Wasser im Teich mit dem nötigen Sauerstoff versorgt werde?
- Wodurch ging ständig Wasser verloren? Was musste der Mann deshalb regelmäßig tun?

Und weiter:

- Wie waren die Gefühle des Mannes für seinen Teich?
- Was geschah mit dem Wasserpreis?
- Was musste der Mann tun, weil der Preis des Wassers nicht gesenkt wurde?
- Wie fühlte er sich wohl dabei?
- Was geschah daraufhin mit dem Teich?

AB 1 dient abschließend der individuellen Arbeit.

■ Zweite Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer bringt den Lesetext „Der Gartenteich“ in Erinnerung.

Verlauf:

Folgende Fragen werden im Detail behandelt:

- Handelte es sich um einen gewöhnlichen Gartenteich?
- Was war ungewöhnlich an manchen Pflanzen, die der Mann in den Teich pflanzte?
- Welche ungewöhnlichen Tiere besiedelten den Gartenteich?
- Wie denken und fühlen die Kinder in Bezug auf den Teich?

AB 2 dient der individuellen Arbeit.

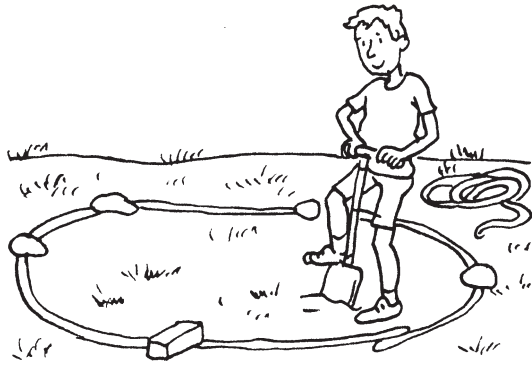
Anschließend werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Mit welchem Argument erhöhte der Bürgermeister den Wasserpreis? Wie denken die Kinder über das Argument des Bürgermeisters?
- Welches Argument hielt der Mann dem Bürgermeister entgegen? Wie denken die Kinder über das Argument des Mannes?
- Was konnte man einige Jahre später überall sehen und hören? Was bedeutet dies rückwirkend hinsichtlich des Arguments, welches der Bürgermeister für die erhöhten Wasserpreise anführte?
- Was, denken die Kinder, war wichtiger: die Erhöhung des Wasserpreises oder der Schutz des Teiches ...?
- Hätten die Kinder vielleicht eine Lösung gefunden?
- Was bedeutet es, die Natur zu schützen? (Hier geben die Kinder Beispiele.)
- Wie denken die Kinder im Allgemeinen über dieses Thema?
- Kann man den Schutz der Natur auch so übertreiben, dass er sich nachteilig auswirkt?
- Wo könnte die Gratwanderung liegen?

AB 3 dient abschließend der individuellen Arbeit.

Der Gartenteich

In einer kleinen Ortschaft auf einem kleinen Hügel stand ein kleines Haus. Darin wohnte ein Mann, der einen großen Gartenteich anlegen wollte. Also nahm er einen Spaten, eine Schaufel, eine Kreuzhacke, eine Schubkarre, eine sehr lange Schnur und einen fast genauso langen dünnen durchsichtigen Schlauch und trug alles das Hügelchen hinab auf den Rasen, der zu dem Grundstück gehörte.



Er wickelte die Schnur los und legte sie so auf dem Rasen aus, wie der Teich später aussehen sollte. Damit der Wind sie nicht wegblase, verteilte er kleine Steine auf ihr. Dann begann er zu graben – es war der erste August.

Am zweiten August stieß er auf Felsen, die sich unter dem Rasen befanden. Er hatte damit gerechnet und deshalb hatte er die Hacke mitgebracht. Er machte sich daran, auf den Felsen im Erdreich einzuhacken. Schnell stellte er fest, dass dies eine mühsame Aufgabe war, besonders weil die Sonne von morgens bis abends schien und es sehr warm war. Der Mann schwitzte den ganzen Tag lang.

Die Arbeiten am Teich schritten nur langsam voran, denn wie es sich herausstellte, befand sich Fels unter der gesamten Grasfläche, auf der der Teich entstehen sollte. Das Becken sollte mindestens 180 Zentimeter tief werden, damit das Wasser im Winter nicht ganz zufrieren konnte. Das würde die Tiere, die eines Tages in ihm wohnen würden, vor dem Einfrieren schützen. Also schlug der Mann mit der Hacke auf das Gestein ein, so fest wie er nur konnte. Wenn er einen Brocken gelöst hatte, hob er ihn heraus und legte ihn in die Karre. War diese voll, fuhr er mit ihr ein Stück weit weg und kippte den Inhalt auf einen Haufen.



Am 15. August sah man schon deutlich, wie der Gartenteich einmal aussehen würde. Man sah aber auch, dass der Mann noch sehr lange graben musste, um die erwünschte Tiefe zu erreichen. Am letzten Tag des Monats beschloss der Mann, in einem Jahr, wenn er Urlaub hatte, mit der Arbeit am Teich weiter fortzufahren.

Ein Jahr später, am ersten Tag seines Urlaubs, stand der Mann wieder in dem Loch, das ein Teich werden sollte, schlug Steine los und karrte sie weg. Er füllte den durchsichtigen Schlauch mit Wasser und legte ihn quer durch das Loch. So konnte er sehen, ob die Ränder des Loches auf der gleichen Höhe waren. Gegen Ende des Monats war alles bereit und so breitete der Mann zuerst eine dicke Matte

und erst danach eine riesengroße schwarze Folie in dem Loch aus. Dann ließ er Wasser hineinlaufen, stundenlang. Der Gartenteich war fertig.

Von Bekannten und anderen Teichliebhabern bekam er seltene Pflanzen und später auch Fische, die auf der Welt fast ausgestorben waren. Auch seltene Muscheln fanden ein neues Zuhause in dem Teich.

Damit immer genug Sauerstoff im Wasser war und Unreinheiten herausgefiltert wurden, legte der Mann drei Wasserläufe im Hang an, die sich in einem breiten Bachbett vereinten und gemeinsam in den Teich flossen, aus dem das Wasser mit einer gut versteckten Pumpe hochgepumpt worden waren.

Vögel, Echsen, Käfer, Libellen und viele andere Tiere siedelten sich um den Teich herum an. Es war eine wahre Freude, ihnen zuzuschauen. Leider ging auch Wasser in den Wasserläufen verloren, weil Pflanzen ihre Wurzeln hineinwachsen ließen. Kleine Tiere brachten auch ständig kleine Steinchen dazu, in das Wasserbett zu purzeln und dem Wasser den Weg zu versperren, sodass es aus seinem Bett heraussprudelte und im Erdreich versickerte. Die Sonne ließ auch viel Flüssigkeit verdunsten. Jeden Tag musste der Mann viel Wasser aus der Hausleitung in den Teich nachfüllen. Aber es lohnte sich, denn immer mehr Tiere und Pflanzen, die unter Naturschutz standen und vom Aussterben bedroht waren, fanden im und um den Teich eine neue Heimat.



Dann wurde plötzlich der Preis erhöht, den man für das Wasser bezahlen musste. Aber das Wasser wurde nicht einfach teurer, sondern der Preis war gestaffelt: Je mehr Flüssigkeit man verbrauchte, desto teurer wurde es. Der Mann wusste sich nicht mehr zu helfen, denn er konnte dies nicht mehr bezahlen. Er sprach mit dem Bürgermeister. Der teilte ihm mit, dass es nicht mehr genug Wasser auf der Erde gäbe und man sparsam damit umgehen müsse. Damit die Leute kein Wasser verschwenden sollten, hätte er den Preis erhöht. Er habe das dem Schutz der Umwelt zuliebe getan, behauptete er.

Der Mann sagte, sein Gartenteich wäre auch gut für die Umwelt und fragte, wohin denn das Wasser plötzlich verschwunden sei. Das wusste der Bürgermeister auch nicht, aber den Preis wollte er nicht wieder herabsetzen.

Der Mann, der nicht reich war, ging nach Hause und setzte sich in das Gras neben den Teich. Er blieb lange dort sitzen und schaute den Fischen, Libellen, Echsen und all den anderen kleinen Tieren zu. Mit der Hand berührte er die wertvollen Pflanzen, so als wolle er sie streicheln. Dann stand er auf und schaltete die Pumpe aus.

Es dauerte nicht lange, und der Teich verkrautete. Er verwandelte sich in eine unappetitliche matschige Brühe. Zuerst starben die Stichlinge und die Bitterlinge. Aber der Mann fand bald auch andere tote Tiere. Auch die seltenen Pflanzen fielen in sich zusammen. Es war das Ende.

Ein paar Jahre später konnte man lesen, sehen und hören, wie Fachleute davor warnten, dass überall auf der Erde das Wasser im Begriff war, schnell zu steigen, und dass bald ganze Inseln im Meer verschwinden würden.

Für den Gartenteich aber kam diese Nachricht zu spät.

War es eine leichte Arbeit, den Teich anzulegen? Was erschwerte dem Mann die Arbeit?

Wie lange musste der Mann an seinem Teich arbeiten?

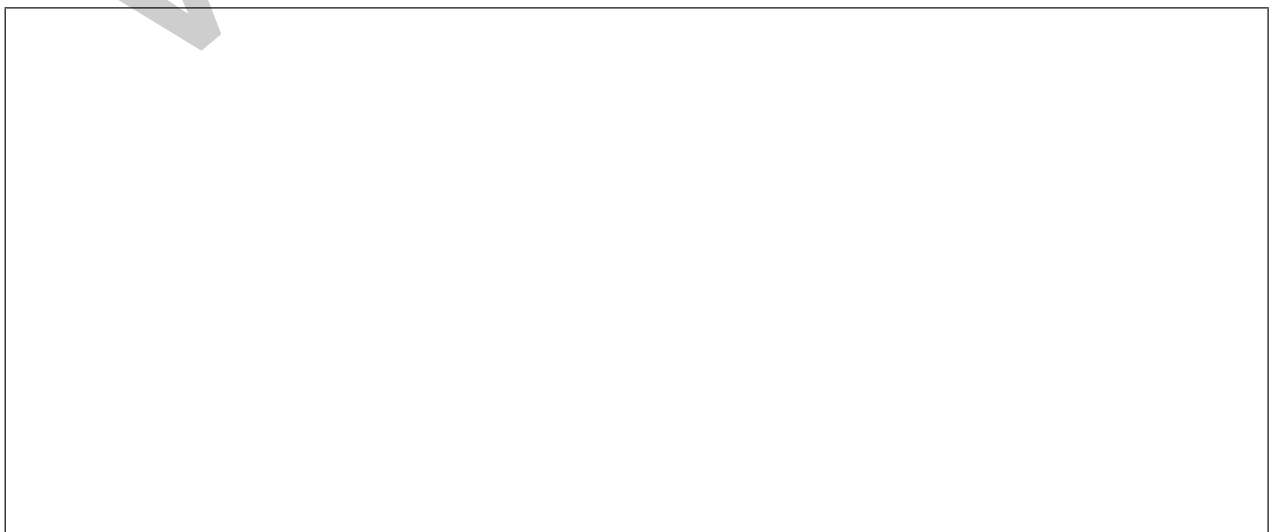
Was installierte der Mann, um das Wasser mit Sauerstoff zu versorgen?

Welche Pflanzen setzte der Mann in seinen Teich?

Welche Tiere kamen nach und nach in den Teich?

Welche Tiere siedelten sich um den Teich herum an?

Hier kannst du die Tiere malen:



Welche Gefühle hatte der Mann wohl, wenn er seinen Teich betrachtete?

Wodurch ging ständig Wasser verloren? Was musste der Mann tun?

Was geschah mit dem Wasserpreis?

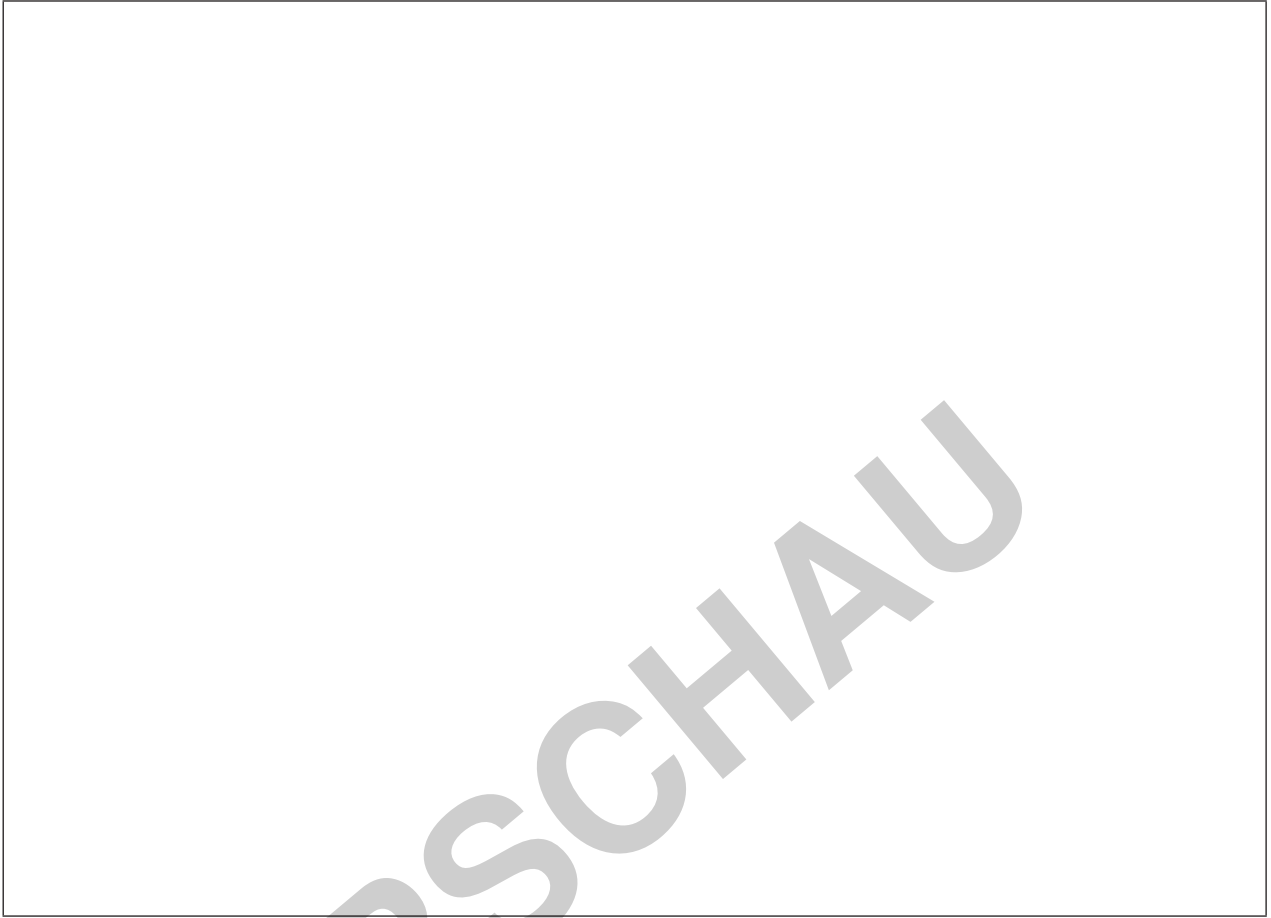
Warum konnte der Mann das Wasser nicht bezahlen?

Was musste der Mann tun, als die Wasserpreise nicht gesenkt wurden?

Was fühlte der Mann wohl, als er die Pumpe abstellen musste?

Was geschah mit dem Teich, den seltenen Tieren und Pflanzen?

Hier darfst du den blühenden Gartenteich malen:



Was war besonders an den Pflanzen und Tieren, die der Mann in seinen Teich setzte?

Wie denkst und fühlst du über diesen Teich?

Mit welchem Argument erhöhte der Bürgermeister den Wasserpreis?

Wie denkst du über das Argument des Bürgermeisters?

Welches Argument hielt der Mann dem Bürgermeister entgegen?

Wie denkst du über das Argument des Mannes?

Was konnte man einige Jahre später überall sehen und hören?

Was bedeutete dies für das Argument des Bürgermeisters?

Was war deiner Meinung nach wichtiger, die Erhöhung des Wasserpreises oder der Schutz des Teiches?

Was bedeutet es, die Natur zu schützen?

Impressum

© 2013 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autor: Norbert Berens, Marguerite Koob
Illustrationen: Carmen Hochmann